
Sicherheitsaudit Käfertal 2023

Prof. Dr. Dieter Hermann

Institut für Kriminologie
Universität Heidelberg

Heidelberg 2023

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Untersuchungsdesign	2
3. Veränderungen	3
4. Vergleich zwischen Stadtbezirken	5
5. Der Einfluss von Incivilities auf die Kriminalitätsfurcht	8
6. Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität	9
7. Handlungsempfehlungen	11

1. Einleitung

Das Konzept der Kommunalen Kriminalprävention wird inzwischen von vielen Städten umgesetzt; allerdings stützen nach wie vor nur wenige Gemeinden ihre Präventionsmaßnahmen auf die Ergebnisse von Bevölkerungsbefragungen. In Mannheim hingegen basiert die Planung und Evaluation kriminalpräventiver Maßnahmen seit 2012 auf Bevölkerungsbefragungen. Seit diesem Zeitpunkt finden in Mannheim Sicherheitsbefragungen statt. Die Erstbefragung fand zu Beginn des Jahres 2012 statt, im November und Dezember 2016 wurde die zweite, zwischen Juli und September 2020 die dritte und von Dezember 2022 bis Januar 2023 die vierte Sicherheitsbefragung durchgeführt. Diese Informationsgrundlage ermöglicht es, Präventionsmaßnahmen ursachenorientiert zu konzipieren und auf Personengruppen und Stadtbezirke mit hoher Kriminalitätsfurcht und niedriger Lebensqualität zu konzentrieren. Dadurch können Ressourcen effizient eingesetzt werden.

Auch in Stadtbezirken mit geringer Kriminalitätsfurcht und hoher Lebensqualität kann die bereits gute Situation noch verbessert werden. Deshalb wird nachfolgend aufgezeigt, wie sich die Situation in *Käfertal* seit 2016 verändert hat und wie sich der Stadtbezirk von anderen Stadtbezirken unterscheidet. Zudem werden Vorschläge zur Verbesserung der Sicherheitslage zur Diskussion erstellt.

2. Untersuchungsdesign

Die Befragung im Jahr 2016 richtete sich an Bewohnerinnen und Bewohner Mannheims, die mindestens 14 Jahre alt waren; auf eine Altersobergrenze wurde verzichtet. Der schriftliche Fragebogen wurde an 9.998 zufällig ausgewählte Personen verteilt.

Die Auswahl erfolgte anhand der Daten des Einwohnermelderegisters. An der Erhebung haben 3.272 Personen teilgenommen.

Die Grundgesamtheit für die Befragungen im Jahr 2020 waren wieder die Bewohnerinnen und Bewohner Mannheims mit einem Mindestalter von 14 Jahren. Aus dieser Grundgesamtheit wurden gleichzeitig zwei Zufallsstichproben gezogen, eine Stichprobe von 15.000 Fällen für die Online-Befragung und eine Stichprobe von 10.000 Fällen für die schriftliche Befragung. An der Online-Befragung haben 2.179 und an der schriftlichen Befragung 3.035 Personen teilgenommen. Somit basiert die Analyse auf 5.214 Personen.

Auch 2022/23 bestand die Grundgesamtheit aus den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt ab dem Alter von 14 Jahren. Aus dieser Personengruppe wurde eine zufällige Stichprobe von 25.000 Personen gezogen. Zusätzlich wurden zufällig 1.000 Fälle aus dem Stadtteil Jungbusch gezogen, um für diesen vergleichsweise kleinen Stadtteil die Datenbasis zu vergrößern. Zudem wurden in der Mannheimer Sicherheitsbefragung 2020 alle Personen gefragt, ob sie ein weiteres Mal daran teilnehmen würden; dies waren 1.197 Personen. Diese wurden für die aktuelle Befragung gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. An der Befragung haben 5.487 Personen teilgenommen. Die Rücklaufquote betrug 21,8 Prozent.

Bei der Sicherheitsbefragung im Jahr 2023 betrug die Anzahl der Befragten aus *Käferthal* 444 Personen.

3. Veränderungen

Die Kriminalitätsfurcht umfasst mehrere Facetten, die affektive, konative und kognitive Kriminalitätsfurcht. Diese wurde durch mehrere Fragen erfasst. Die Veränderungen in den Antworten auf diese Fragen sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1: Änderung der Kriminalitätsfurcht in Käfertal 2016 – 2023

Indikatoren der Kriminalitätsfurcht	2016	2020	2023
Affektive Kriminalitätsfurcht			
Unsicherheitsgefühl ¹	20	13	13
Opferperspektive ²	27	17	21
Angst, nachts im Stadtbezirk ³	32	25	27
Konative Kriminalitätsfurcht			
Einschränkung Freizeitaktivitäten ⁴	32	27	26
Vermeideverhalten ⁵	40	37	40
Kognitive Kriminalitätsfurcht⁶			
Körperverletzung	15	10	9
Wohnungseinbruch	33	21	26

1: Prozentualer Anteil von Befragten, die sich in ihrem Stadtteil ziemlich oder sehr unsicher fühlen.

2: Prozentualer Anteil von Befragten, die oft oder sehr oft daran denken, Opfer einer Straftat zu werden.

3: Prozentualer Anteil von Befragten, die nachts draußen alleine in Ihrem Stadtbezirk oft oder sehr oft Angst haben, Opfer einer Straftat zu werden.

4: Prozentualer Anteil von Befragten, die Ihre Freizeitaktivitäten in den letzten 12 Monaten eingeschränkt haben, aus Angst davor, sie könnten Opfer einer Straftat werden.

5: Prozentualer Anteil von Befragten, die nach Einbruch der Dunkelheit in Ihrem Stadtbezirk unterwegs waren und dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden haben, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte.

6: Prozentualer Anteil von Befragten, die es für ziemlich oder sehr wahrscheinlich halten, dass Ihnen persönlich folgende Dinge in Ihrem Stadtbezirk im Laufe der nächsten 12 Monate tatsächlich passieren werden.

Insgesamt gesehen ist die *Kriminalitätsfurcht* in Käfertal seit 2020 minimal gestiegen. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass die Kriminalitätsfurcht auch von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig ist, insbesondere von Krisen. Das Jahr 2022 war von zahlreichen Krisen betroffen, sodass dadurch ein Anstieg der Kriminalitätsfurcht zu erwarten war. Der Anstieg der Kriminalitätsfurcht in Käfertal könnte weitgehend auf die veränderte gesellschaftliche Situation zurückzuführen sein.

Die *perzipierte Lebensqualität* hat sich nicht verändert: Im Jahr 2016 haben 55 Prozent die Lebensqualität in Käfertal mit gut oder sehr gut bewertet, im Jahr 2020 waren es 56 Prozent. 2023 haben 53 Prozent diese Bewertung abgegeben.

Unter 'Incivilities' versteht man subjektive Störungen der sozialen und normativen Ordnung. Incivilities sind eine bedeutsame Bedingung für die Kriminalitätsfurcht. Incivilities beschreiben nicht die tatsächliche Situation in einem Stadtbezirk, sondern die

subjektive Bewertung seines Zustands. Dies bedeutet, dass auch Stereotype und Vorurteile in dieses Urteil einfließen. Der Abbau von Incivilities kann somit nur gelingen, wenn sowohl die objektive Situation als auch das Bewusstsein darüber geändert wird. Folglich ist es zielführend, wenn entsprechende Maßnahmen medial kommuniziert werden. In Tabelle 2 sind die Änderungen von ausgewählten Incivilities aufgeführt.

Tabelle 2: Änderung von Incivilities in Käfertal 2016 - 2020

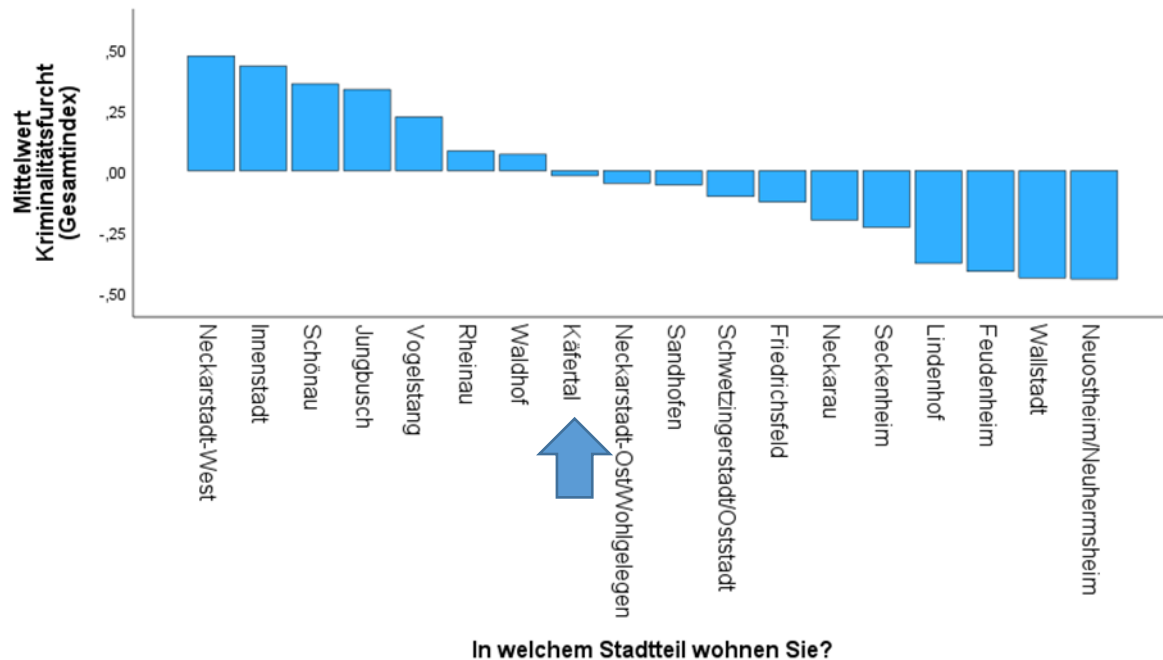
Incivilities	2016	2020	2023
Bedrohlich empfundene Personen(-gruppen)			
Jugendliche	16	26	21
Betrunkene	14	17	15
Gruppen alkoholisierter Personen	18	18	17
Migration			
Migranten	11	11	12
Fremdenfeindliche Gewalt	13	6	8
Sonstige			
Rücksichtslose Autofahrer	42	51	49
Schmutz und Müll	44	41	46

In Käfertal gab es nur geringe Veränderungen bei der Wahrnehmung von Incivilities. Der Anteil der Personen, die in rücksichtslosen Verkehrsteilnehmern und der Anteil der Personen, die in Schmutz und Müll ein Problem sehen, ist unverändert auf hohem Niveau.

4. Vergleich zwischen Stadtbezirken

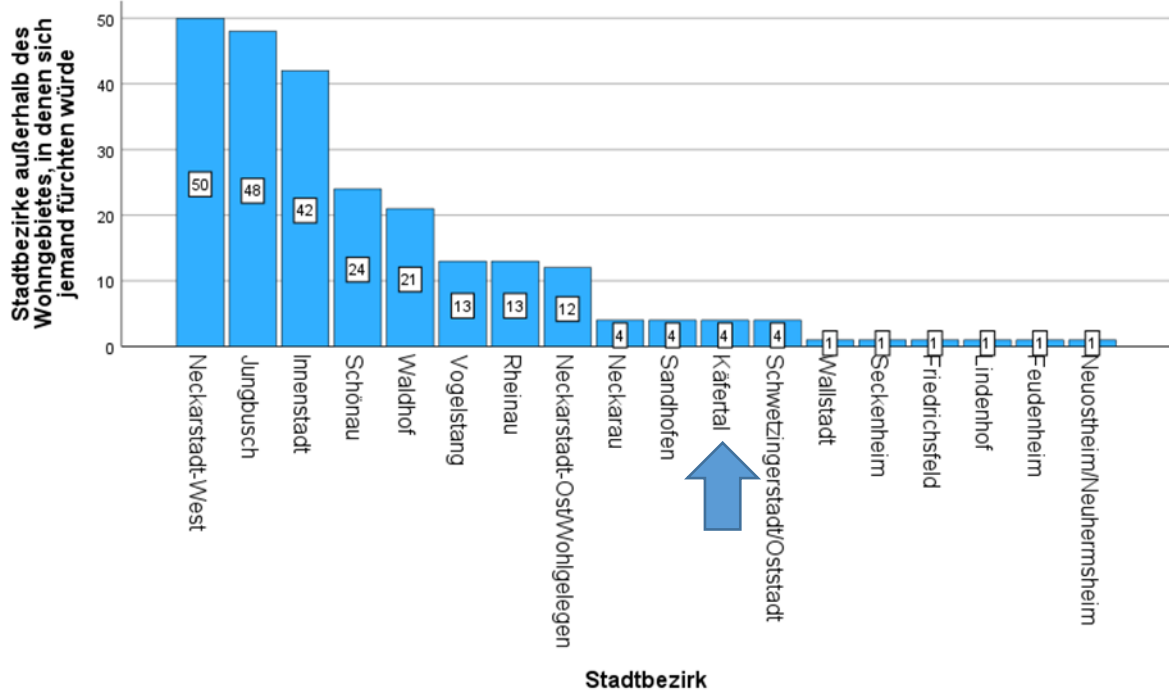
Die Kriminalitätsfurcht wird durch mehrere Fragen erfasst. Für den Vergleich zwischen Stadtbezirken wurden alle Fragen zu einem Gesamtindex „Kriminalitätsfurcht“ zusammengefasst. Der Gesamtindex ist standardisiert – das bedeutet, er hat den Mittelwert null und die Standardabweichung ist eins. Negative Zahlenwerte bedeuten eine unter- und positive Werte eine überdurchschnittliche Kriminalitätsfurcht. In Schaubild 1 sind für diesen Gesamtindex die Durchschnittswerte (Mittelwerte) für jeden Stadtbezirk aufgeführt. Demnach liegt die Kriminalitätsfurcht der Bewohnerinnen und Bewohner Käfertals im Durchschnitt in der Gesamtstadt.

Schaubild 1: Kriminalitätsfurcht der Bevölkerung der Stadtbezirke Mannheims



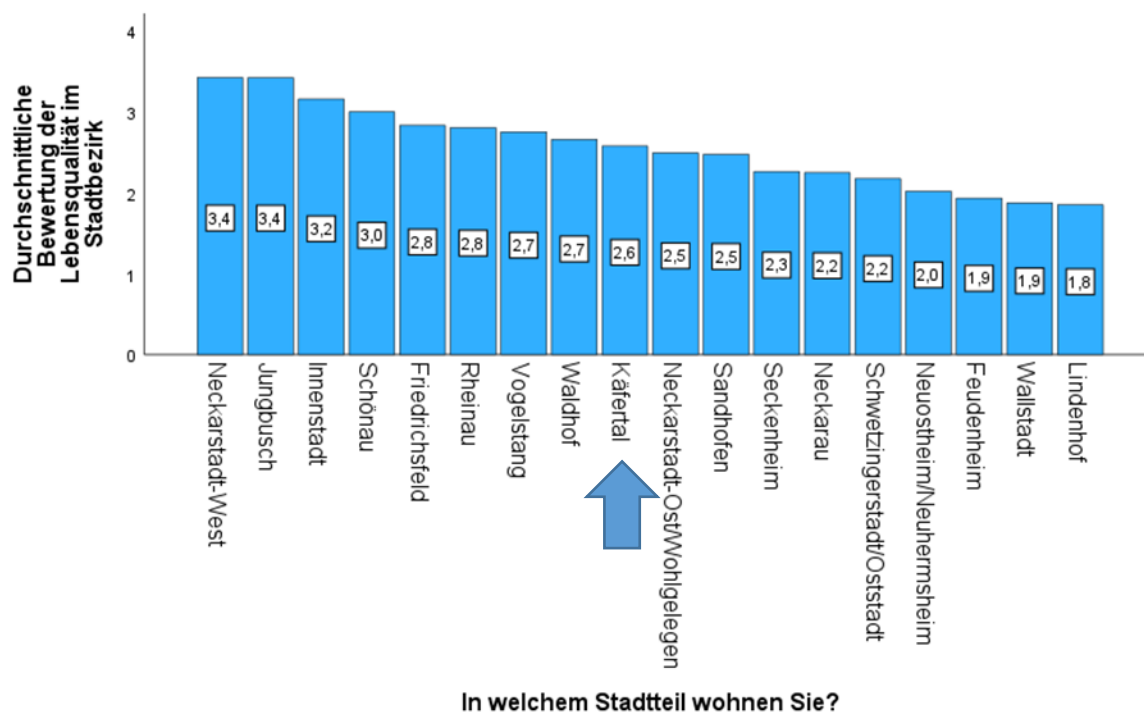
Frägt man nicht die Bewohnerinnen und Bewohner der jeweiligen Stadtbezirke nach der Kriminalitätsfurcht in ihren Wohngebieten, sondern die Mannheimerinnen und Mannheimer nach solchen Stadtbezirken, in denen sie sich fürchten würden, erhält man ein modifiziertes Ergebnis. Das Schaubild 2 enthält Angaben zu den prozentualen Anteilen von Befragten, die sich in einem Stadtbezirk außerhalb des Wohnbezirks fürchten würden. Demnach würden sich lediglich vier Prozent der Bevölkerung Mannheims in Käferthal fürchten. In der Befragung 2020 waren es fünf Prozent. Sowohl aus der Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner Käfertals als auch der Bewohnerinnen und Bewohner Mannheims, die nicht in Käferthal wohnen, ist der Stadtbezirk weitgehend sicher.

Schaubild 2: Kriminalitätsfurcht der Bevölkerung Mannheims in Stadtbezirken außerhalb des Wohngebietes



Die Bewertungen der Lebensqualität in den Stadtbezirken unterscheiden sich signifikant. In Schaubild 3 sind die Ergebnisse der entsprechenden Analyse dargestellt, wobei die Zahlen Durchschnittswerte von Schulnoten sind. Die Note „1“ bedeutet „sehr gut“ und „6“ entspricht „ungenügend“. Die Lebensqualität in Käfertal wird mit einer Durchschnittsnote von 2,6 bewertet. Die Beurteilung der Lebensqualität hat sich gegenüber 2020 um 0,1 Noteneinheiten verschlechtert.

Schaubild 3: Unterschiede zwischen Stadtbezirken: Perzipierte Lebensqualität



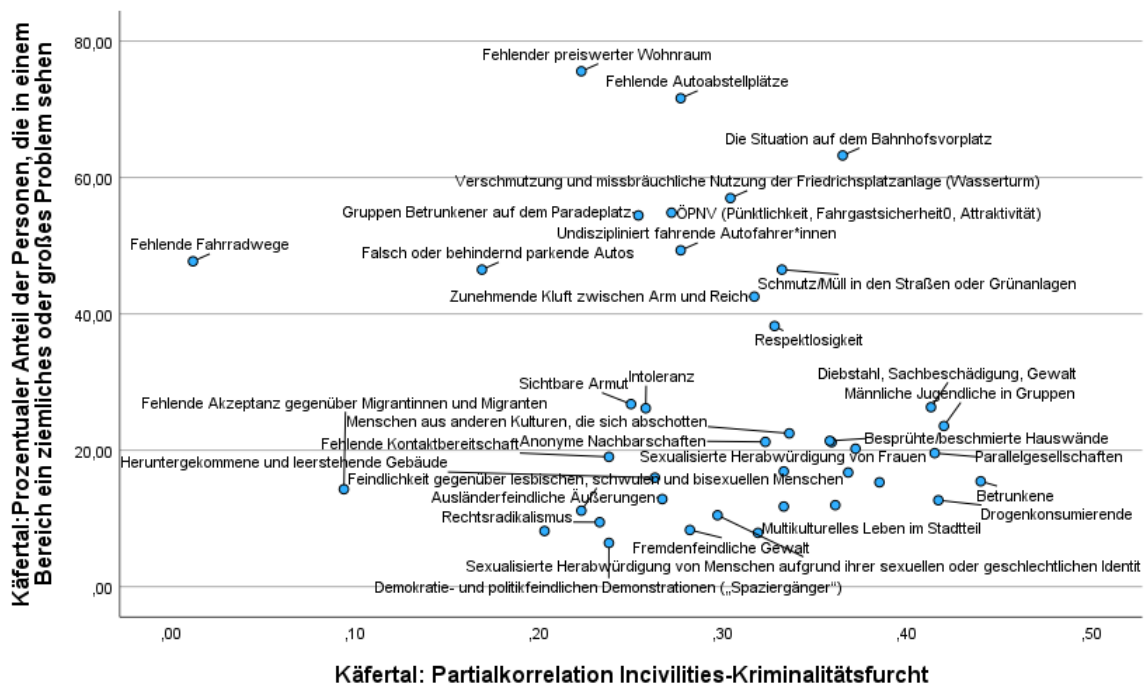
5. Der Einfluss von Incivilities auf die Kriminalitätsfurcht

Die Analysen zur quantitativen und qualitativen Relevanz von Incivilities beschränken sich hier auf die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtbezirks. Die quantitative Relevanz eines Problembereichs ist der prozentuale Anteil an Befragten, die etwas als ziemliches oder großes Problem betrachten. Die qualitative Relevanz eines Problembereichs ist die Partialkorrelation zwischen der Kriminalitätsfurcht und dem entsprechenden Item zur Erfassung eines Problembereichs, wobei Alter, Schulbildung, Geschlecht und Migrationshintergrund als Kontrollvariablen verwendet werden. Je größer die Partialkorrelation eines Merkmals ist, desto größer ist ihr Einfluss auf die Kriminalitätsfurcht. Folglich ist es sinnvoll, zur Reduzierung der Kriminalitätsfurcht solche Merkmale zu verändern, die qualitativ und quantitativ relevant sind.

Die Kriminalitätsfurcht wird in der Umfrage, wie bereits erwähnt, durch mehrere Fragen erfasst, die zwischen verschiedenen Dimensionen der Kriminalitätsfurcht unterscheiden. Zur Analyse wurden alle Indizes zu einem Gesamtindex „Kriminalitätsfurcht“ zusammengefasst. Negative Zahlenwerte bedeuten eine unter- und positive Werte

eine überdurchschnittliche Kriminalitätsfurcht. In Schaubild 4 ist die quantitative und qualitative Relevanz von Incivilities für die Kriminalitätsfurcht dargestellt.

Schaubild 4: Die Beziehung zwischen quantitativer und qualitativer Relevanz von Incivilities für die Kriminalitätsfurcht



Die Wahrnehmung von Schmutz und Müll ist in diesem Stadtbezirk für die Kriminalitätsfurcht quantitativ und qualitativ relevant, aber auch fehlende Autoabstellplätze und das damit verbundene Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern. Zudem haben Bedingungen einen Einfluss, die sich nicht unmittelbar auf Käfertal beziehen, insbesondere die Situation auf dem Bahnhofsvorplatz.

6. Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität

In Bezug auf die Frage nach Vorschlägen zur Verbesserung der Lebensqualität haben 101 Befragte aus Mannheim Vorschläge für Käfertal unterbreitet. Diese Vorschläge stammen nicht nur von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtbezirks, allerdings sind diese besonders stark vertreten.

Die Vorschläge mit der höchsten Priorität beziehen sich auf strukturelle Verbesserungen im Straßenverkehr. An zweiter und dritter Stelle steht der Wunsch nach einer Verbesserung der ästhetischen Situation, insbesondere die Beseitigung von Schmutz und (Sperr-)müll sowie eine Erhöhung der Kontrolldichte, speziell durch die Polizei. Die vierte Position nehmen Vorschläge ein wie die Schaffung von Freizeiteinrichtungen für Jugendliche und Treffpunkte. Typische Vorschläge sind:

- Wir wohnen in Franklin seit 3 Jahren. Die Parkplatzsituation ist grauenhaft. Wenn man Besuch bekommt, welcher ja nicht immer gut zu Fuß ist findet man keinen Parkplatz. Es kann ja wohl nicht sein, dass man vereinsamt, nur weil das Konzept es so vorsieht, dass in Franklin keine Parkplätze geschaffen werden. Es gibt sehr viele Flächen, an denen man Parkplätze schaffen kann, diese werden aber alle abgesperrt.
- Schaffung von Parkplätzen für Anwohner, speziell im Zusammenhang mit der Sanierung des Speckwegs.
- Straßen müssen saniert werden und mehr Parkplätze entstehen.
- Straßenzustand verbessern, zur Zeit nur Flickwerk.
- Endlich Einrichtung von sicheren Fahrrad- und Fußwegen, Kennzeichnung von Fahrbahnübergängen auf der Fahrbahn, mehr Zebrastreifen.
- Die Fußgängerunterführung unterhalb des Käfertaler Bahnhofs sollte fahrradtauglich umgebaut werden. Auf diese Weise wäre man als Fahrradfahrer nicht darauf angewiesen, an der B38 entlangzufahren und würde viele Ampeln umgehen, wenn man von z.B. Franklin Richtung Universitätsklinikum radelt.
- Die Parkplatzsituation in Franklin deutlich verbessern.
- Sperrmüll wird nicht zeitig geholt.
- Die Wege sind derzeit oft dermaßen verdreckt, dass ich mich frage, wie das unbemerkt bleiben kann. Vor allem im Bereich des neuen Rewe hier in Käfertal.
- Ehemalige Hornbachfläche zur Aufwertung des Stadtteils nutzen.
- Habichtsplatz zum Park gestalten; Habichtsplatz verschönern.
- Mehr Sauberkeit auf Straßen, Fußwegen und an Straßenbahnhaltestellen. Ganz besonders schlimm ist es in der Waldstraße Höhe Aral Tankstelle bis zum Getränkemarkt und rund um das Trafohaus in der Marburger Straße 15. Die

Straßenbahnhaltestellen der Linie 4 sind bis zur langen Rötterstraße sehr verdreckt.

- Regelmäßige Reinigung und Pflege der Grünanlagen “ Auf dem Sand” Außerdem Lösung des Sperrmüll Problems “ Auf dem Sand”.
- Insgesamt sollte mehr Polizei und Ordnungsdienstpräsenz vorhanden sein.
- Stärkere Geschwindigkeitskontrollen in 30iger Zonen.
- Mehr Kontrollen von der Polizei.
- Es gibt keine Möglichkeiten um Sport zu treiben. Es fehlt an Tennishallen, Tanzstudios oder eine Driving Range. Der Mannheimer Norden bietet kaum bis keine Möglichkeiten an.
- Explizit In Käfertal-Nord einen öffentlichen Begegnungsort/zentralen Platz mit offener Gastronomie schaffen. Plätze dafür sind vorhanden, z.B. Rathausplatz oder der Unionsplatz.
- Franklin benötigt dringend eine offene Kinder und Jugendarbeit.
- Kinder und Jugendtreff einrichten.

7. Handlungsempfehlungen

Somit würden folgende Maßnahmen die Situation in Käfertal verbessern:

- Eine Verbesserung struktureller Bedingungen im Straßenverkehr und die Verhinderung von Regelverstößen könnte die Lebensqualität erhöhen und die Kriminalitätsfurcht reduzieren.
- Verschönerung des Stadtteils; Beseitigung von Schmutz und Müll.
- Schaffung von Freizeiteinrichtungen.